

## **Bericht des Gemeinderats**

### **Postulat Fraktion GFL/EVP (Daniela Lutz-Beck/Lukas Gutzwiller, GFL) vom 01. Dezember 2011: Projektierungskredit Stadttheater Bern - Erfahrungen nutzen, Optionen offenhalten (2011.SR.000324)**

Der Stadtrat hat am 2. Februar 2012 die Punkte 1 und 4 des folgenden Postulats Fraktion GFL/EVP für erheblich erklärt:

Das Stadttheater wurde zwischen 1899 und 1903 erbaut und benötigt eine Gesamtsanierung. In derselben Bauepoche wurden in ganz Europa Stadttheater in ähnlichem Stil gebaut, welche inzwischen auch saniert werden mussten.

Parallel zu den Arbeiten am Vorprojekt wurde beim Zürcher Architekturbüro Dürig AG eine Potentialstudie in Auftrag gegeben, die von einer so grossen Investition in einen bestehenden Bau abriet, umso mehr als dessen Proportionen kein optimales Verhältnis zwischen Zuschauerraum und Bühne zulassen. Stattdessen empfahl die Potentialstudie einen Neubau für 2 bis 3 Sparten. Im Juni 2010 beschloss der Gemeinderat, die Idee eines Neubaus nicht weiter zu verfolgen. Im nächsten Jahr soll die Projektierung erfolgen. Im Rahmen dieser Projektierung fordert die GFL/EVP Fraktion den Gemeinderat auf, folgende Punkte zu prüfen und die Prüfergebnisse in den Projektbericht einfließen zu lassen.

1. Bei der Projektierung, sollen Erfahrungen bei der Sanierung von mehreren vergleichbaren Theaterbauten in Europa berücksichtigt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Erfahrungen bei bereits erfolgten Sanierungen oder bei dem Entscheid für einen Ersatzneubau (z.B. Basel) wichtige Erkenntnisse für die Sanierung oder den Ersatzneubau in Bern liefern werden.
2. In der vom Zürcher Architekturbüro Dürig AG durchgeführten Potentialanalyse wurde der Neubau des Stadttheaters empfohlen. Wir bitten den Gemeinderat im Rahmen der Projektierung dies erneut zu prüfen, insbesondere auch einen Ersatzneubau am Standort Kornhausplatz. Dabei soll auch der langfristige ökologische und ökonomische Nutzen eines Neubaus in die Prüfung einfließen.
3. Bis zum Abschluss der Projektierung (spätestens bis Ende 2012) soll der Gemeinderat dem Stadtrat über mögliche Ersatzstandorte Bericht erstatten. Dabei sollen auch Standorte geprüft werden, welche zentral aber nicht direkt in der Altstadt liegen.
4. Wir bitten den Gemeinderat im Projektbericht ebenfalls festzuhalten, wer die Gesamtverantwortung für die Sanierung oder den Neubau tragen wird, da sich die Strukturen rund um das Theatergebäude (StaBe) und die Theaterleitung (neuer Intendant, neuer Verwaltungsrat, neue Geschäftsführung) im Umbruch befinden.

Bern, 1. Dezember 2011

## **Bericht des Gemeinderats**

Mit Datum vom 23. Januar 2013 hat der Gemeinderat einen ersten Bericht zum Postulat erteilt und eine Frist zur Vorlage des Prüfungsberichts bis zum 31. Januar 2014 beantragt; diesem Antrag ist der Stadtrat mit Beschluss 2013-344 vom 29. August 2013 gefolgt. Am 24. November 2013 hat das Berner Stimmvolk mit grossem Mehr dem Baukredit für die Sanierung des Stadttheaters zugestimmt und damit indirekt auch Ja gesagt zu einer Weiterführung des Theaterbetriebs am heutigen Standort im alten Theatergebäude.

Der in Punkt 1 des Postulats angeregte Einbezug der Erfahrungen von Sanierungsprojekten vergleichbarer Häuser wird konkret bei den Bauarbeiten erfolgen, insbesondere beim Teil „gelb“, dem Ersatz der technischen Anlagen. Hier ist in der Ausschreibung entsprechende Erfahrung gefordert, die wohl nur die grossen, europaweit tätigen Unternehmen im Bereich Bühnentechnik mitbringen.

In Punkt 4 des Postulats wird eine Information über die Gesamtverantwortung für die Sanierung verlangt. Bereits im Vortrag zum Baukredit, den der Stadtrat mit Beschluss 2013-343 vom 29. August 2013 verabschiedet hat, wurde die Organisation für kommende Bauphase aufgezeigt. Die Verantwortung für das Bauprojekt liegt weiterhin bei der Planungsgemeinschaft respektive deren Lenkungsausschuss mit Erziehungsdirektor, Präsident Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und Stadtpräsidenten. Die Gesamtprojektleitung wurde bereits im März 2013 der Firma Emch+Berger übertragen. Ab 2014 wird die Projektorganisation angepasst: Neu wird je eine Vertretung von Immobilien Stadt Bern (ISB) und Hochbau Stadt Bern (HSB) in der Projektkommission Einsitz nehmen.

Bern, 18. Dezember 2013

Der Gemeinderat